

Stadtkirche Oederan

Sonnabend, 2. September 1995, 19.30 Uhr

Konzert

mit dem

Leipziger Synagogalchor

Bettina Denner-Brückner. Alt

Kammersänger Helmut Klotz. Tenor

Kammersänger Jürgen Kurth. Bariton

Clemens Posselt. Orgel und Klavier

Leitung: Helmut Klotz

Synagogenmusik

Ham'chabe eß haner - Tenor, Chor und Orgel (Samuel Alman)

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen: wer die Lichte löscht aus Angst vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder um einem Kranken den Schlaf zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wenn aber sein Ziel ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist eines Bruches der Sabbatgesetze schuldig.

Ma towu - Bariton, Chor, Orgel (Mordechaj Zeira)

Huldigungsgesang nach Psalmensversen beim Eintritt in die Synagoge: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel.

L'cho daudi - Alt, Chor a cappella (Charles Davidson)

Kehrr reimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich und gedankenvoll empfangen wird, in einer musikalisch-tanznahen Ausdeutung aus der Pantomime "Der chassidische Sabbat".

Haschkiwenu - Tenor, Bariton, Chor und Orgel (Samuel Alman)

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Fernhaltung alles Bösen.

W'schomru - Chor a cappella (David Nowakowski)

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund, denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde erschaffen, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er.

Kiddusch - Tenor, Chor und Orgel (Kurt Weill)

Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der du die Frucht des Weinstocks erschaffen; der du uns geheiligt hast durch deine Gebote und uns erwählt hast, und deinen Sabbat in Liebe und Wohlgefallen uns zum Anteil gegeben hast als Gedenken des Schöpfungswerkes. Denn er ist der erste Tag der heiligen Feste, eine Erinnerung an den Auszug aus Ägypten, denn uns hast du erwählt, uns geheiligt vor allen Nationen. Gelobt seist du, Ewiger, der du den Sabbat geheiligt.

Tauraß adaunoj - Tenor, Chor und Orgel (Louis Lewandowski)
Psalm 19,7-8 Gottes Lehre ist vollkommen, labt die Seele; Gottes Zeugnis ist zuverlässig, macht Tore weise; Gottes Befehle sind gerade, erfreuen das Herz; Gottes Gebote sind lauter, erleuchten die Augen.

Naariz'cho - Tenor, Bariton, Chor und Orgel (AbrahamDunajewski)
Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis: Sch'ma jibroel - Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

Jiddische und hebräische Folklore in freier Bearbeitung

Sabbatwünsche - Bariton, Chor und Klavier (Satz: Werner Sander)
Es ist Brauch, am Sabbat einander Gutes zu wünschen. In diesem Familienlied wird Gott angefleht, die Judenheit vor Bösem zu bewahren und die kommende Woche, den Monat und das Jahr mit Glück und Segen zu erfüllen.

A Pastuchl - Tenor und Klavier (Satz: Werner Sander)
Das jiddische Volkslied erzählt von einem Hirtenjungen, dem eines der ihm anvertrauten Schäfchen abhanden gekommen ist. Niemand kann auf seine Fragen nach dem Verbleib des Tieres - die er in der Verwirrung teils jiddisch, teils in einem slawischen Sprachidiom stellt - Auskunft geben. Selbst Gott kann nicht helfen.

Die Nacht - Chor und Klavier (Joseph Dorfman)
Es ist keiner mit mir in der Nacht, die Nacht ist allein nur mit mir, auf Wegen mürrisch und stumm die Stille allein wandert um. Ich geh also weiter den Weg, bewölkt und taub ist die Nacht. Wohin, frage den Rhythmus des Tritts, er gibt keine Antwort dir. Es ist keiner mit mir in der Nacht, die Nacht ist allein nur mit mir. es geht weiter und weiter dahin, wohin, stille Wege, wohin ?

Nigun - Chor a cappella

(Werner Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Melodie als Nigun, insbesondere die liturgischen. Im engeren Sinn sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

Hungerik dein Ketzkele - Alt, Chor und Klavier (Satz: Friedbert Groß)

Eine Mutter, für die es nichts Schlimmeres gibt, als ihrem Kind kein Essen geben zu können, singt ihr hungriges Kind in den Schlaf. Es soll nicht weinen und jammern, sondern still sein wie das Kätzchen, das Püppchen und die betrübte Mutter selbst. Der Schlaf lindert die Not.

Itzik - Bariton, Chor und Klavier

(Satz: Werner Sander)

Mit Ironie wird Itzik vorgestellt. Er hat zwar schon Hochzeit (Chafene), aber die Taschen sind leer, noch ist kein Tisch, keine Bank vorhanden, nur ein zerbrochenes Bett auf drei Füßen. Dafür besitzt er ein unterernährtes Frauchen, das er küssen kann, und das Vertrauen auf die "Mamme", die nur sorgen mag, wie das Leben weitergehen soll.

Lajla - Alt, Chor und Klavier

(Satz: Werner Sander)

Balladeskes Wiegenlied symbolischen Inhalts: Reiter verfolgen ein Kriegsziel, aber sie kommen unterwegs entweder um oder verlieren sich in der Irre.

As der Rebbe Elimelech - Bariton, Chor und Klavier (Satz: F. Groß)

Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste sehr fröhlich und läßt sich zwei Fiedler, zwei Zimblen (Spieler eines lautenartigen Instrumentes) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm aufspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zuviel. Er bleibt gar nicht mehr fröhlich und ruft schmerzvoll aus: mein Kopf, ach mein Kopf!

Horra banechar - Chor und Klavier

(Satz: Friedbert Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal - vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Lande tanzen.